

Schweizerische Korea-Delegation NNSC

Prov. Lager bei  
Panmunjom, den 3. August 1953nu 2.  
1/327. Bericht

Herr Bundesrat,

Wie ich Ihnen in meinem Bericht vom 27. Juli bereits melden konnte, bin ich begleitet von sechs meiner Offiziere am Mittwoch den 29. Juli in das für uns und die Schweden bestimmte provisorische Zeltlager in der Nähe von Panmunjom abgeflogen. Ich darf in diesem Schreiben davon absehen, mich näher über die Verhältnisse im recht primitiven Lager, über das tägliche Treiben der Delegationsmitglieder u.s.w. zu äussern, da Sie diese Einzelheiten aus den Ihnen nun zugehenden persönlichen Berichten meiner mit der Presse vertrauten Offiziere ersehen werden.

Am Tag nach meiner Ankunft in Korea erhielten die Schweden und wir den Besuch von General Brian, dem Senior-Member der UNO-Seite der Waffenstillstandskommission, und darauf von General Taylor, dem Kommandanten der 8. Armee. Beide Offiziere erkundigten sich nach den Lagerverhältnissen und wünschten uns Erfolg bei unserer Aufgabe. // General Taylor äusserte sich dabei recht offen über die Notwendigkeit, den später in Südkorea stationierten Teams genügenden militärischen Schutz zu gewähren, da seiner Ansicht nach immerhin ein gewisses Risiko von Zwischenfällen von südkoreanischer Seite bestehe. Dieser Frage wird deshalb rechtzeitig die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen. //

Da kurz nach meiner Ankunft in Korea bekannt wurde, dass voraussichtlich schon am 31. Juli die erste Sitzung der NNSC stattfinden werde, wies ich Herrn Oberst Asper und Legationsrat Bossi an, sofort hierher zu fliegen und beordnete den Rest meiner Delegation auf den 1. August nach Korea. Die beiden Erstgenannten sind denn auch am 31. Juli gegen Mitternacht während eines Gewitters, das einen Teil des Lagers unter Wasser setzte, hier eingetroffen und am 1. August um die Mittagszeit war die ganze Equipe hier vollzählig versammelt, mit Ausnahme eines Offiziers, der krankheitshalber in Tokio zurückgehalten ist.

Am 1. August um 1500 hat dann die erste Sitzung der Vertreter der vier neutralen Staaten der NNSC im kürzlich erstellten Konferenzgebäude in Panmunjon, von den Journalisten "Friedenspagoda" getauft, stattgefunden. Analog den Schweden war ich von meinem Stellvertreter, meinem Politischen Berater und einem als Sekretär antretenden Stabsoffizier begleitet, während die tschechischen und polnischen Delegationen etwas zahlreicher vertreten waren, da sie ihre Dolmetscher mitgebracht hatten. Nach dem üblichen Treiben der sehr zahlreichen Pressephoto-

Herr Bundesrat Max Petitpierre,  
Vorsteher des Eidg. Politischen Departements  
B e r n



graphen stellte General Brian uns und die Schweden namentlich vor, worauf der als Senior Member der Nordseite in der Waffenstillstandskommission antretende nordkoreanische General LEE SANG JO das Gleiche in Bezug auf die Tschechen und Polen tat. Sofort darauf verliessen diese beiden Generäle, sowie die Leute der Presse, das Sitzungsgebäude. Von diesem Zeitpunkt an sind somit die Vertreter der vier Neutralen strikte unter sich.

Nach persönlicher Begrüssung aller nun anwesenden Herren wurde die erste Sitzung durch Begrüssungsreden der vier Delegationschefs eröffnet. In allen Ansprachen wurde die unabhängige Stellung der NNSC und die Hoffnung auf rasche Arbeit und gute Zusammenarbeit unterstrichen. <sup>in der Tat</sup> Als einziger hat dabei der tschechische Delegierte, General BURES, auf die führende Rolle der Sowietunion bei der Anbahnung der Waffenstillstandsverhandlungen hingewiesen. Der polnische Delegierte, General WAGROWSKI, enthielt sich jeder Anspielung auf höhere Politik. Es herrschte allgemein, besonders gegen Ende der Sitzung ein recht herzlicher Ton und - nach Ueberwindung --- der üblichen anfänglichen Steifheit kann nun wohl mit dem allseitigen Willen zu fruchtbarer Zusammenarbeit gerechnet werden.

2/ Als Erstes kam die Frage der Konferenzsprache zur Erörterung. Ueberraschenderweise wurde von den Tschechen und Polen das Russische als eine der offiziellen Sprachen vorgeschlagen, das für sie als ähnliches Allgemeingut gelten könne, wie es das Englische für die westlichen Länder bedeute. Mein schwedischer Kollege, General GRAVSTROEM, und ich widersetzten uns diesem Vorschlag, mit der Begründung, dass die offiziellen Sprachen der uns übergeordneten Waffenstillstandskommission (MAC = Military Armistice Commission), der wir unsere Protokolle und Meldungen zu übermitteln haben werden, <sup>und</sup> das Englische, Koreanische und Chinesische ist, während die russische Sprache <sup>andere</sup> im Abkommen nirgends erwähnt wird und auch nicht die Landessprache eines der neutralen Delegationen ist. Wir schlugen vor, im Hinblick auf rasche Arbeit und Vermeidung von zusätzlichen Uebersetzungen <sup>Kann man überlegen</sup> einerseits die tschechische und polnische Sprache, mit jeweiliger Uebersetzung ins Englische, und andererseits die englische und französische Sprache, mit Uebersetzung ins Tschechische oder Polnische, zuzulassen. Nach kurzer Uebersetzung wurde diesem vernünftigen und einfachen Verfahren allgemein zugestimmt. Das Russische scheint eher aus propagandistischen Gründen in die Diskussion geworfen worden zu sein.

3/ Es folgte die Besprechung über den Vorsitz. <sup>Es wurde beschlossen</sup> Nach vorheriger Fühlungnahme mit mir hat General Gravstroem vorgeschlagen, das Präsidium alle zwei Wochen rotieren zu lassen in der Reihenfolge Tschechoslowakei, Schweden, Polen, die Schweiz.

- 3 -

24  
24  
3) Die Tschechen würden jedoch, wenigstens für die erste Zeit, lieber einen täglichen Wechsel sehen, der später weiter ausgedehnt werden könnte. Diesem Antrag wurde zugestimmt und die obige Reihenfolge beibehalten. Nach einigen Erörterungen über allgemeine Prozedurfragen wurde für den folgenden Tag eine Morgen-Sitzung der Stellvertreter zwecks Vorbereitung technischer Fragen, wie Abzeichen, Markierungen, Verbindungen und dergleichen anberaumt und eine Voll-sitzung auf den Nachmittag. Dieses reichhaltige tägliche Pensum, bei rund 40 Grad in den Zelten, wird uns wohl noch für einige Zeit eingehalten werden müssen, bis die wichtigsten der so mannigfaltigen Fragen verschiedenster Natur erst einmal abgeklärt sind.

4) So fand gegen 1800 die historische Eröffnungs-Sitzung an unserem Bundesfeiertag ihr Ende. Der erste Eindruck der Zusammenarbeit darf wohl als gut bezeichnet werden und wenn auch begreiflicherweise mit teils recht schleppenden Verhandlungen gerechnet werden muss, scheint doch allerseits der Wille zur Zusammenarbeit vorhanden zu sein.

28) In diesem Zusammenhang ist es allerdings meine Pflicht, auf einen Umstand hinzuweisen, der uns gewisse Sorgen bereitet und der bei einer späteren Ablösung meiner Equipe unbedingt rechtzeitig berücksichtigt werden sollte. Es betrifft dies den Mangel an geschultem Sekretariatspersonal. Es ist nur ein geringer Trost, dass die Schweden und vielleicht auch die Tschechen und Polen dasselbe Handicap aufweisen. Die mir zur Verfügung stehenden diesbezüglichen Hilfskräfte sind eben mit solchen Arbeiten, insbesondere hinsichtlich der stenographischen Aufnahme zuhanden der täglich an die MAC zu sendenden Protokolle, nicht genügend vertraut. Dies brachte es beispielsweise mitsich, dass nach der gestrigen Sitzung, die bis 1830 dauerte, die mit dem Sekretariat betrauten Offiziere und Soldaten die ganze Nacht durcharbeiteten und heute morgen um 0800 mit den gestrigen Protokollen fertig waren! Geschultes und in internationalen Konferenzen bewandertes Personal könnte dieselbe Arbeit in einem Bruchteil dieser Zeit bewältigen. Ich muss nun jeweils Versuche mit neuen Leuten unternehmen, die sich nach ihren Kenntnissen allenfalls dafür einigenmassen eignen, obwohl die Aussichten auf Entdeckung geeigneter Kräfte nicht sehr gross sind <sup>sind</sup> andererseits der Tätigkeit des Sekretariats eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukommt.

Weiter wird es Sie interessieren zu erfahren, dass sowohl die tschechische wie die polnische Delegation je einen Bestand von 300 Mann aufweist, gegenüber

- 4 -

unseren 84 Offizieren und Soldaten und den Schweden mit derselben Anzahl. Daneben haben die zwei erstgenannten Equipen ihre gesamte Ausrüstung an Fahrzeugen und Verbindungsmitteln (Radio, Funkgeräte u.s.w.) und sogar die Nahrungsmittel selbst aus ihrer Heimat mitgenommen, was ja gemäss Waffenstillstandsvertrag wohl erlaubt ist, jedoch nicht verlangt wird. Die Entscheidung darüber wird im Vertrag jeder einzelnen Delegation überlassen. (Artikel 40, bestimmt wörtlich :

" Additional personel such as drivers, clerks, interpreters, and communications personel, and such equipment as may be required by the Teams to perform their missions, shall be furnished by the Commander of each side, as required, in the Demilitarized Zone and in the territory under his military control. The Neutral Nations Supervisory Commission may provide itself and the Neutral Nations Inspection Teams with such of the above personnel and, equipment of its own as it may desire; provided, however, that such personel shall be personel of the same neutral nations which the Neutral Nations Supervisory Commission is composed."

Als ich auf diesen unmissverständlichen Artikel gebührend aufmerksam machte, bemerkte der Vertreter Polens, dass -soviel ihm bekannt sei - die Schweizerische Regierung seinerzeit erklärt habe, angesichts unserer Neutralität würde die schweizerische Delegation vollständig ausgerüstet nach Korea geschickt und auch aus schweizerischen Mitteln bezahlt. Die Polen ihrerseits seien, ebenfalls im Hinblick auf ihre neutrale Stellung, in dieser Hinsicht eben konsequent vorgegangen. Es war mir nicht schwer, diese Bemerkung unter Hinweis auf den eben zitierten Artikel richtig zu stellen, wobei ich von meinem schwedischen Kollegen, der sich in dieser Frage in der gleichen Lage wie ich befindet, unterstützt wurde. Es zeigte sich auch in diesem Punkte wiederum, wie nützlich eine vorhergehende Fühlungnahme zwischen den vier Neutralen gewesen wäre, um deren Delegationen nach Möglichkeit auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Es ist ja allerdings nicht die Schuld der Schweizer und Schweden, dass ein solcher Kontakt mit Prag und Warschau nicht rechtzeitig stattfinden konnte !

Die beiden gestrigen Sitzungen in Panmunjom, das in etwa 15 Minuten Autofahrt zu erreichen ist und ausser dem erwähnten Gebäude nur aus einigen wenigen Zelten besteht, haben vor allem Besprechungen über die sobald als möglich auszusendenden 10 ständigen und 10 mobilen Inspektionsteams gegolten. Infolge der grossen zahlenmässigen Unterschiede der vier Delegationen in Bezug auf Mannschaften und Ausrüstungen, wird diese Frage wohl noch einiges Kopfzerbrechen verursachen. Auf alle Fälle wird es noch mindestens bis Ende dieser Woche dauern,

- 5 -

bis diese Teams tatsächlich nach Nord- und Südkorea ausgesandt werden können, schon im Hinblick auf die notwendigen und umfangreichen Sicherheitsmassnahmen, die unbedingt getroffen werden müssen, um allfällige Zwischenfälle - organisierten oder durch die anscheinend zahlreichen Bandengruppen - nach Möglichkeit vorzubeugen. Ich weiss, dass auch Sie auf diesen Punkt besonderen Wert legen.

So wird die nächste Zeit mir und meinen Mitarbeitern allen Anschein nach ein vollgerütteltes Mass an Arbeit bringen; denn die täglichen Sitzungen bedeuten naturgemäss nur einen zeitmässigen kleinen Teil unserer Tätigkeit. Dass die nun eingetretene Regen- und Hitzezeit an alle Beteiligte erhöhte Anforderungen stellt, sei nur nebenbei erwähnt.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

*T. R. Müller*